

Fig. 12. *M. latruncula* Hbn. f. *meretricula* Bkh. ♂ Camp. Rom. Tivoli, Italien.

unten ♂ Penis - Zeichnungen.

str. Fig. 31a und 62a von *Miana strigilis* L.
 v. Fig. 32a und 20a „ „ *versicolor* Borkh.
 f. Fig. 33a und 33b „ „ *fasciuncula* Haw.
 l. Fig. 15a und 17c „ „ *latruncula* Hbn.

Genitalapparate.

Tatel II.

str. Fig. 62a von <i>M. strigilis</i> L. ♂		Tafel II. Summa	
str.	16b	"	Bursa
v.	31a	"	<i>versicolor</i> Borkh. ♂
fasc.	33	"	<i>fasciuncula</i> Haw. ♂
l.	15a	;	<i>latruncula</i> Hbn. ♂
v.	17b	"	<i>versicolor</i> Borkh. ♀ Bursa
v.	19b	"	" ♀ "
str.	21a	"	<i>strigilis</i> L. ♀ "
l.	15b	"	<i>latruncula</i> Hbn. ♀ "

Bemerkungen zum Artikel des Freiherrn von Tunkl „Ueber die Nistgemeinschaft von *Halictus marginatus* Brullé*) und *Andrena albicans* Müller. (Hym.).“

Von A. Hohndorf, Karlsruhe in Baden.

Der obige Artikel in No. 21—45. Jahrgang—dieser Zeitschrift vom 8. II. 1932 ist mir erst vor kurzem bekannt geworden, sodaß ich erst jetzt darauf zurückkommen kann.

Die Angabe, daß *Halictus marginatus* Brullé weder bei Friese: „Die europäischen Bienen“ noch bei Bischoff: „Biologie der Hymenopteren“ namentlich angeführt ist, soll vermutlich andeuten, daß sie wenig bekannt ist. Da beide Bücher keine Systematik darstellen, wird man noch nach vielen der bisher bekannten Arten suchen müssen, auch wenn sie keine seltenen Erscheinungen sind. In jedem Bestimmungswerk über europäische Bienen wird aber „*Halictus marginatus* Brullé“ zu finden sein, handelt es sich doch um eine in Südeuropa verbreitete Art, die nördlich sogar bis Südbaden bekannt und im weiblichen Geschlecht dort „am Kaiserstuhl gar nicht selten“ ist.

*) Vergl. die Druckfehlerberichtigung in Nr. 6 46. Jahrgang der Entomologischen Zeitschrift vom 22. 6. 32., S. 72.

**) Vergl. Karl Strohm: „Beitrag zur Kenntnis der Bienenfauna von Baden“ in „Mitteilung der Bad. Entomologischen Vereinigung Freiburg im Br. — Archiv für Insektenkunde des Oberrheins und der angrenzenden Gebiete“ — Band I Heft 3/4 vom Dezember 1924 S. 127.“

Der „für *Halictus* sp.“ — gemeint ist doch anscheinend *marginatus* Brullé — „charakteristische, ziemlich feste, turmartige Nestvorbau“ findet sich bekanntlich noch bei anderen auf Wegen bauenden *Halictus*-Arten; erwähnen möchte ich nur *Halictus maculatus* Smith, weil darüber von Friese in oben erwähntem Buche längere Ausführungen gemacht worden sind.

Auch mit den Angaben über die Entstehung und den Zweck des Nestvorbaues bringt Freiherr von Tunkl nichts Neues.

Die Beobachtung, daß „auch solche Türmchen, welche, zu zweit knapp nebeneinander stehend, in eine gemeinsame Brutröhre führen“, besagt noch nicht, daß *Halictus marginatus* Brullé auch gesellschaftlich lebt (was vorstehendes Zitat aber doch wohl beweisen soll), wie dies bei *Halictus malachurus* Kirby (*longulus* Smith) erwiesenermaßen stets der Fall ist. Hat doch Friese selbst beobachtet und berichtet, daß bei *Halictus* „sich stellenweise die Nester so dicht finden, daß sie kommunizieren.“ An einer anderen Stelle gibt Friese folgenden, nicht weniger interessanten Nestbericht von J. H. Fabre in Avignon: „In jeder Röhre wohnten wenigstens 5 — 6 Weibchen. Sie hatten nur den Eingang gemeinsam und im übrigen arbeitete jede für sich und unabhängig von einander.“ Das Letztere hat Fabre ausdrücklich hervorgehoben. Kontrollierende Ausgrabungen, ohne die biologische Beobachtungen nicht beweiskräftig sein können, scheint Freiherr v. Tunkl nicht gemacht zu haben, jedenfalls wären sie auch erst nach Beendigung der Nist- und Brutpflegearbeiten — etwa Ende Mai — am Platze gewesen.

Nun zur Hauptsache! Neben einer Anzahl von Exemplaren von *Halictus marginatus* Brullé hat Freiherr v. Tunkl auch eine *Andrena albicans* Müller erbeutet und zwar, wie er ausdrücklich angibt, in einer „ausgedehnten Kolonie“ von „Hunderten“ von Nistbauten. Nach meinen eigenen Erfahrungen, die mir jeder Kenner bestätigen wird, ist jede größere Kolonie irgendeiner Bienenart schon lediglich wegen ihrer zugesagenden Lage und ihrer sonst gegebenen günstigen Nistbedingungen mehr oder weniger von Bauten nicht einmal artverwandter Bienen durchsetzt. Von vielen meiner Beobachtungen will ich nur erwähnen, daß sich in einer starken Kolonie von *Halictus malachurus* Kirby (*longulus* Smith) zahlreiche Bauten von *Panurgus calcaratus* Scop. und *Dasypoda plumipes* Pz. befanden. Auf dem Wege eines brachliegenden Garten- geländes bauten in einer Kolonie von *Halictus maculatus* Smith auch in Anzahl *Panurgus calcaratus* Scop. und einige *Andrena albicans* Müller. Derartige Lebensgemeinschaften finden sich allerorten? Näher darauf einzugehen, dürfte sich erübrigen, da ich es als bekannt voraussetze.

Wenn der Laie an solchen Örtlichkeiten wahllos fängt, wird er unter Umständen neben zahlreichen Tieren der überwiegend dort nistenden Art auch solche der anderen Arten erbeuten. Er wird sie erfahrungs- gemäß auch einfangen, wenn sie mit „Blütenstaub besudelt“ der Nist- öffnung zufliegen und nicht, wenn sie fein säuberlich zu neuem Fluge

das Nest verlassen. Das letztere erwähne ich deshalb, weil dabei nur festgestellt werden kann, welche Insassen zum gleichen Bau, d. h. zur „Nistgemeinschaft“ gehören.

Betrachtet man noch die Größenverhältnisse von *Halictus marginatus* Brullé (7–8 mm) und *Andrena albicans* Müller (9–11 mm), die sich entsprechend auf die Körperbreite auswirken, so erscheint nach allem die „Schlußfolgerung“, daß beide Arten „in Nistgemeinschaft“ leben, durchaus verfehlt.

Über das Vorkommen von *Andrena albicans* Müller, die keine ausgesprochene „norddeutsche Art“ ist, wenn dies auch in Brehms Tierleben steht, wäre noch zu sagen, daß die Art bekanntlich in Mitteleuropa weit verbreitet und sehr häufig ist. Ich neige zu der Ansicht, daß Freiherr v. Tunkl mit seinem Fang keine Neuentdeckung für Ungarn gemacht hat.

Wie aus der angegebenen Beweisführung gefolgt werden kann, daß „*Halictus* sp. und *Andrena* sp. gemeinsame Lebensbeziehungen haben“, ist mir unerfindlich. Verlassen nicht auch die Vertreter anderer Bienengattungen im Frühling das „Dunkel der Erde“, „besudeln“ sich nicht auch diese mehr oder weniger beim Sammelgeschäft mit Blütenstaub? Ich führe für letzteren Fall nur die Gattung *Panurgus* an!

Was den Befall mit Strepsipteren betrifft, so sei klärend bemerkt, daß diese als Parasiten in einer ganzen Reihe von Hymenopteren (u. a. Bienen, Grab- und Faltenwespen) und Homopteren leben. Nach Bischoff sind „bei uns bevorzugte Wirte unter den Bienen die Gattungen *Halictus* und *Andrena*“; er meint also dabei höchstens das europäische Faunengebiet. Weitere Ausführungen möchte ich mir hierzu ersparen. Dem interessierten Leser empfehle ich jedoch das Studium der vorzüglichen Arbeit von Dr. W. Ulrich, Berlin, über „Fächerflügler, Strepsiptera Kirby (1813)“ in „Die Tierwelt Mitteleuropas“ von P. Brohmer u. a.; Leipzig 1930.

Daß die Gattungen *Halictus* und *Andrena* stammesgeschichtlich engverwandt sind, wird von keinem Sachbearbeiter bestritten werden. Die Beweisführung beruht jedoch auf vergleichend morphologischer Grundlage.

Auf die weiteren Ausführungen über Nestvorbauten einiger Hymenopteren, zu denen allerdings *Odynerus parietum* L. nicht gehören dürfte, werde ich gelegentlich an Hand eigener Beobachtungen zurückkommen.

Benützte Literatur:

- 1) Prof. Dr. H. Friese: Die europäischen Bienen,
- 2) Dr. H. Bischoff: Biologie der Hymenopteren,
- 3) P. Brohmer u. a.: Die Tierwelt Mitteleuropas, V. Band — Insekten 2. Teil —,
- 4) Brehm's Tierleben VII. Band: „Die Insekten“ von Ernst Taschenberg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1932/33

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Hohndorf A.

Artikel/Article: [Bemerkungen zum Artikel des Freiherrn von Tunkl „Ueber die Nistgemeinschaft von Halictus marginatus Brullé und Andrena albicans Müller. \(Hym.\). 82-84](#)